

KULTURKONZEPT LEOBEN

Lust auf
LEOBENSKULTUR

Kultur 
quartier 

live
congress

Live
Congress
Leoben

ZENTRAL
BÜRO
LEOBEN

oeticket

IMPRESSUM

EDUCULT – Denken und Handeln in Kultur und Bildung
Q21 (im MuseumsQuartier Wien)
Museumsplatz 1/e-1.6
A-1070 Wien
<https://educult.at>

„Lust auf LE(O)BENSKULTUR“ | Kulturkonzept Leoben

Veröffentlichte Fassung vom Dezember 2023

PROJEKTTEAM

EDUCULT: Dr. Aron Weigl, DI Barbara Semmler MA

Abteilung Bürgerkommunikation und Kultur der Stadt Leoben: Mag. Markus Messics, Petra Scherz

KulturQuartier Leoben: Mag.^a Susanne Leitner-Böczelt

Live Congress Leoben: Gerhard Samberger

Leoben Holding: Edgar Schnedl

AT&S: Dr. Peter Schneider

INHALTSVERZEICHNIS

1. DER ENTWICKLUNGSPROZESS	4
1.1 VOM LEITBILD ZUM KULTURKONZEPT.....	4
1.2 VORGEHENSWEISE	5
1.3 ERSTE SCHRITTE ZUR UMSETZUNG	6
2. LEOBEN ALS KULTURELLES ZENTRUM DER REGION STÄRKEN	7
2.1 „LUST AUF LE(O)BENSKULTUR“	7
2.2 ZENTRALE LAGE IN ÖSTERREICH NUTZEN	7
2.3 REGIONALISIERUNG UND INTERNATIONALISIERUNG.....	7
3. KULTURELLE INFRASTRUKTUR NUTZEN UND WEITERENTWICKELN	9
3.1 ÖFFENTLICHE KULTURORTE.....	9
3.2 KULTUREINRICHTUNGEN	9
3.3 ORTE DER FREIEN SZENE.....	10
4. SZENEN VERNETZEN UND KOOPERATIONEN ANREGEN	11
4.1 VERNETZUNG DER FREIEN SZENE	11
4.2 GASTRONOMIE UND VERANSTALTER:INNEN	11
4.3 KOOPERATIONEN MIT BESTEHENDEN HIGHLIGHTS.....	12
5. KULTURELLES LEBEN SICHTBARER MACHEN	13
5.1 BEWERBUNG UND VERBREITUNG.....	13
5.2 SICHTBARKEIT VON KUNST	13
6. BEVÖLKERUNGSGRUPPEN ANSPRECHEN UND EINBINDEN	14
6.1 JUNGES PUBLIKUM.....	14
6.2 INTERNATIONALES PUBLIKUM.....	14
6.3 KULTURELLE TEILHABE FÜR ALLE.....	15

1. DER ENTWICKLUNGSPROZESS

1.1 VOM LEITBILD ZUM KULTURKONZEPT

„Lust auf Leoben“ heißt das aktuelle Leitbild, das sich die Stadt Leoben im Jahr 2022 gegeben hat. Damit ist die Vision verbunden, die Stadt **kulturell, ökonomisch, ökologisch und sozial** entlang der Nachhaltigkeitsziele der UNESCO Agenda 2030 zu entwickeln:

„Menschen erkennen Leoben als eine lebens- und liebenswerte Stadt, die das grüne Wissenszentrum im Herzen Österreichs darstellt. Tradition und Innovation machen Leoben zu einer Stadt des Lebens und der Arbeit, der Bildung und der Forschung, in der sich alle Altersgruppen wohlfühlen. Ein umfangreiches Freizeit- und Kulturangebot in einer ökonomisch und ökologisch stabilen Umgebung positioniert Leoben als Hauptstadt der Obersteiermark.“¹

Der erste Schwerpunkt „Leben, Wohnen und Freizeit“ definiert **Kultur als wichtigen Teil dieser Vision**. Das Stadttheater als ältestes durchgehend bespieltes bürgerliches Theater Österreichs, der neue Live Congress und das KulturQuartier mit Bibliothek, MuseumsCenter und Kunsthalle werden explizit als wichtige Kultureinrichtungen genannt, die zu einer lebenswerten Stadt beitragen. Daneben bietet Leoben mit seinen öffentlichen Plätzen, v.a. in der über 15.000 m² großen Fußgängerzone in der Innenstadt, Raum für Kulturveranstaltungen, die große Teile der Bevölkerung ansprechen können. Die aktive Musik- und Kunstschule steht für die musikalische und performative Bildung, den Zugang zu Kultur vieler junger Menschen und damit zur Unterstützung des künstlerischen Nachwuchses. Große Kulturevents wie z.B. Area 53 und Iron Road For Children locken wiederum Besucher:innen von außerhalb in die Stadt. Kulturvereine und Einzelkünstler:innen tragen ebenfalls einen wichtigen Teil zum kulturellen Leben bei. Für die 24.647 Einwohner:innen mit Hauptwohnsitz, die sich auf zehn Katastralgemeinden aufteilen hat Leoben also einiges zu bieten. Die Stadt an der Mur liegt zudem inmitten einer Fluss-Natur-Landschaft; 78,7% der Gemeindefläche sind Wälder.²

Auf Basis dieser für künstlerische Aktivitäten grundsätzlich guten Voraussetzungen und ausgehend vom bestehenden Leitbild hat sich die Stadt zum Ziel gesetzt, das **kulturelle Leben weiterzudenken und Entwicklungen proaktiv anzustoßen**. Grund hierfür sind auch bereits stattfindende und antizipierte gesellschaftliche Transformationen: Die Bevölkerungsstruktur verändert sich, der Anteil von Menschen ohne österreichische Staatsbürgerschaft nimmt zu – 2018 hat dieser Anteil rund 16% der Gesamtbevölkerung ausgemacht, 2022 waren es bereits 20%. Zugleich hat der Anteil von Akademiker:innen in den letzten 20 Jahren deutlich zugenommen – von 8,6% im Jahr 2001 zu 17,8% im Jahr 2020. Im selben Zeitraum ist der Anteil von Familien mit Kindern um mehr als 10% zurückgegangen.³ Mit 6 öffentlichen und 3 privaten Kindergärten⁴ und 9 öffentlichen Schulen besteht dennoch ein großes öffentliches Bildungsangebot für Kinder und Jugendliche aus der Stadt und einem größeren umliegenden Einzugsgebiet. Die Montanuniversität mit ihren rund 3.000 Studierenden zieht zudem junge Menschen aus dem gesamten österreichischen, europäischen und internationalen Raum an, was zu einer Diversifizierung der Bevölkerung beiträgt.⁵

Im Leitbild der Stadt ist verankert, dass die Ansiedlung von Unternehmen begünstigt werden soll. Nicht nur neue Unternehmen, sondern v.a. auch die bereits in Leoben verorteten großen Industrie- und Technologieunternehmen, wie AT&S, Voestalpine, Mayr-Melnhof Holz, Knapp Systemintegration oder die Gösser Brauerei, tragen zur **Veränderung der Bevölkerungsstruktur** bei. Beispielsweise bringt die für 2024 vorgesehene Fertigstellung einer neuen Produktionsstätte von AT&S neue internationale Mitarbeiter:innen in die Stadt.

Was das **potenzielle Kulturpublikum von außerhalb** betrifft, so ist für kulturelle Abendveranstaltungen der hohe Anteil von Einpendler:innen (61,4% der in Leoben Beschäftigten wohnen nicht am Arbeitsort) eine Herausforderung. Dagegen bietet der sich von der Pandemie erholende Tourismus neue Möglichkeiten für eine stärkere Nutzung des kulturellen Angebots. Bereits 2022 war die Anzahl der Nächtigungen mit einer Steigerung von 8% im Vergleich zu 2019 höher als vor der Pandemie.⁶

In der Konzeptentwicklung sollte es also darum gehen, das **kulturelle Angebot für eine breite Bevölkerung**, sowohl für bereits Ansässige als auch für Neubürger:innen, weiterzuentwickeln. Dabei galt es zu berücksichtigen, dass sich die kultu-

¹ <https://www.leoben.at/wp-content/uploads/2023/02/Leitbild-ab-2022.pdf> (abgerufen am 20.06.2023)

² <https://www.leoben.at/leoben-im-ueberblick/gemeindestatistik/> (abgerufen am 20.06.2023)

³ <https://landesstatistik.steiermark.at> (abgerufen am 20.06.2023)

⁴ <https://www.leoben.at/service/betreuung-fuer-kleinkinder/> (abgerufen am 09.08.2023)

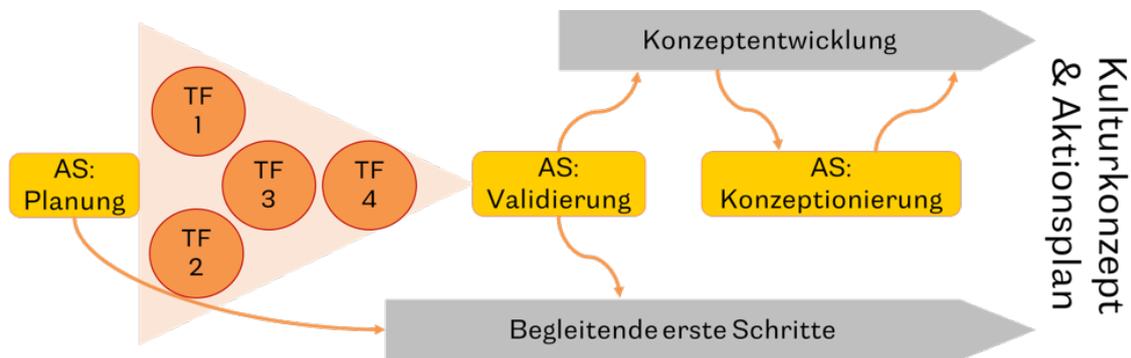
⁵ https://online.unileoben.ac.at/mu_online/StudierendenStatistik.html (abgerufen am 20.06.2023)

⁶ <https://landesstatistik.steiermark.at> (abgerufen am 20.06.2023)

rellen Verhaltensweisen vieler Leobener:innen in den letzten Jahren durch pandemiebedingte Änderungen von Gewohnheiten, Digitalisierungsprozesse und hohe Teuerungsraten gewandelt haben. Zugleich wurde der Wunsch der beteiligten Akteur:innen deutlich, Leobens Kultur überregional sichtbar zu machen und die Stadt weiterhin als **kulturelles Zentrum in der Region** zu positionieren.

1.2 VORGEHENSWEISE

Der Entwicklungsprozess zu „Kultur in Leoben“ startete Ende 2022 mit einem **Zieleworkshop** mit Vertreter:innen der Stadt, die den Bürgermeister, die Abteilung Bürgerkommunikation und Kultur und dabei auch das KulturQuartier, den Live Congress und die Leoben Holding umfassten. Ebenso nahm ein Vorstand von AT&S teil. Nach einer ersten Bestandsaufnahme und einer Definition von Zielen, die im Rahmen des weiteren Prozesses erreicht werden sollten, wurden im Workshop fünf Handlungsfelder vereinbart, die es in den kommenden Monaten zu beleuchten und zu bearbeiten galt: kulturelle Infrastruktur, Kooperationen, eigene und herausragende Formate, Marketing und Kommunikation sowie zielgruppenorientierte Angebote.



Kern der Entwicklung waren **vier Fokusgruppen** mit rund 60 Kulturakteur:innen, die wiederum unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen und verschiedene künstlerische Genres repräsentierten. Diese wurden in einer **Planungssitzung** im Kernteam vorbereitet und hatten drei Ziele:

1. Sammlung von Stärken und Schwächen des kulturellen Lebens in Leoben
2. Erarbeitung von kurz-, mittel und längerfristigen Entwicklungsideen entlang der fünf Handlungsfelder
3. Diskussion von zukünftigen Optionen und Kooperationen

Die Beteiligten der ersten drei Fokusgruppen waren v.a. Akteur:innen aus der Stadt und der näheren Umgebung, Vertreter:innen von Institutionen, Vereinen sowie selbstständige Kulturschaffende und auch Beauftragte von Unternehmen und der Montanuniversität Leoben. Für die vierte Fokusgruppe wurden Vertreter:innen wichtiger steirischer Initiativen und Einrichtungen (Bühnen Graz, steirischer herbst, STYRIARTE, La Strada, Universität für Musik und darstellende Kunst Graz, Akademie Graz), der steirischen Kulturstrategie 2030⁷ und der Kulturabteilung des Landes Steiermark eingeladen. Hier wurden in erster Linie mögliche Anknüpfungspunkte und Zukunftsoptionen reflektiert.

Im Anschluss fand eine **Validierungssitzung** im Kernteam statt, in der die Ergebnisse der vier Fokusgruppen diskutiert und Konsequenzen für das Konzept besprochen wurden. Die finale **Konzeptionierungssitzung** im Juni 2023 diente der Auseinandersetzung mit der Struktur und den Formulierungen des Konzepts sowie der gemeinsamen Erarbeitung eines Aktionsplans.

Das **Kernteam** im Konzeptions- und Planungsprozess bestand aus:

- Markus Messics, Leiter der Abteilung Bürgerkommunikation und Kultur
- Susanne Leitner-Böchzelt, Leiterin des KulturQuartiers
- Petra Scherz, Mitarbeiterin der Abteilung Bürgerkommunikation und Kultur
- Gerhard Samberger, Geschäftsführer des Live Congress
- Edgar Schnedl, Geschäftsführer der Leoben Holding
- Peter Schneider, Vorstand von AT&S
- Barbara Semmler, Mitarbeiterin von EDUCULT (Prozessbegleitung)
- Aron Weigl, Geschäftsführer von EDUCULT (Prozessbegleitung)

⁷ <https://www.kultur.steiermark.at/cms/ziel/166488655/DE/> (abgerufen am 20.06.2023)

1.3 ERSTE SCHRITTE ZUR UMSETZUNG

Parallel zu den verschiedenen Veranstaltungen gelang es, bereits **erste Schritte zur Umsetzung des Aktionsplans** zu setzen: Die Abteilung Bürgerkommunikation und Kultur der Stadt konnte Gespräche mit verschiedenen Akteur:innen aufnehmen und mögliche Kooperationen ausloten. Aber auch zwischen einzelnen Kulturakteur:innen ergaben sich konkrete Ideen der Zusammenarbeit und der Wunsch nach weiterführenden Gesprächen. Ein offener Verteiler von interessierten Akteur:innen entstand und ein erstes, von der Stadt initiiertes Vernetzungstreffen – im Beisein des Bürgermeisters Kurt Wallner – fand im Juli 2023 statt. Es folgten weitere Termine bis Ende 2023 mit Mag.^a Evelyn Kometter, Leiterin des Referats Kunst, Kulturelles Erbe und Volkskultur vom Land Steiermark, betreffend Förderungsmöglichkeiten des Landes und mit Kulturstadtrat Dr. Johannes Gsaxner.

Auch im Veranstaltungsbereich wurden im zweiten Halbjahr 2023 **neue Akzente** gesetzt, so etwa die „Frischluff“ mit den LEctors, dem ersten LE Music Club, die Ausstellung „Günter Konrad“, die Lesung mit Fritz Karl oder das Konzert mit „Voodoo Jürgens“. Das Stadttheater soll eine neue Tontechnik und das KulturQuartier eine neue Lichttechnik erhalten. In beiden Fällen wurden bereits Vergabeprozesse initiiert. Zudem wurden erste Schritte zu Kooperationen mit Kultureinrichtungen in Graz und Wien gesetzt. Ein Konzept für ein Artist-in-Residence-Programm wird erarbeitet.

Ein wichtiger Faktor für die Stärkung der Leobener Kultur ist die **Weiterentwicklung der Außenkommunikation** des städtischen Kulturbereiches, die im Rahmen eines Marketing-Workshops diskutiert wurde. Daraus ist ein Sujet und die Erweiterung des bestehenden städtischen Mottos „Lust auf Kultur“ hin zu „Lust auf LE(O)BENSKULTUR“ entstanden. Ebenfalls im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit angesiedelt ist der Austausch mit benachbarten Gemeinden. Dazu fand ein Austausch und die Abstimmung zum Kulturprogramm mit Kapfenberg statt.

Das Kulturkonzept zeigte somit schon im ersten Jahr der Fertigstellung, dass es nicht nur „geduldiges Papier“ ist, sondern der Prozess selbst bereits einiges in Bewegung setzen konnte. Der Fortschritt der Umsetzungspläne wurde unter Einbindung von EDUCULT im Rahmen weiterer Arbeitssitzungen in der zweiten Jahreshälfte 2023 und einem **regelmäßigen Monitoring** reflektiert und festgehalten. Das Konzept selbst wird nicht als statisches Dokument, sondern als der Ausgangspunkt für eine fortgeführte Auseinandersetzung und eine dynamische Entwicklung des kulturellen Lebens in Leoben betrachtet.



2. LEOBEN ALS KULTURELLES ZENTRUM DER REGION STÄRKEN

Wichtigstes Ziel der Konzeptentwicklung war die Profilfindung für die Stadt im Kulturbereich und die Definition eines „Unique Selling Points“. Im Rahmen der Fokusgruppen wurde deutlich, dass die Identität der Stadt von der Lage Leobens zwischen Mur, Wäldern und Bergen und der damit verbundenen Historie als Bergbaustadt sowie einem regional und überregional gut ausgebauten öffentlichen Verkehrsnetz geprägt ist. Die industriellen und wirtschaftlichen Aktivitäten haben Leoben bereits vor Jahrhunderten zu einem kulturellen Zentrum werden lassen. Diese Identität kann zukünftig wieder verstärkt genutzt werden, um die Verbindung von Kultur und Natur und damit zusammenhängend mit Industrie und Hochtechnologie als gemeinsame Basis einer kulturellen Entwicklung zu definieren und die Stadt Leoben mit „Lust auf LE(O)BENSKULTUR“ in Beziehung zu setzen.

2.1 „LUST AUF LE(O)BENSKULTUR“

POTENTIAL: Profilierung der Stadt im Kulturbereich

Großes Potenzial wird darin gesehen, die Stärken der Stadt und die damit verbundene Identität für die Entwicklung eines kulturellen Profils zu nutzen. Es geht darum, ein Narrativ zu entwickeln, das auf der Verbindung von Kultur, Natur und industrieller/technologischer Entwicklung aufbaut. Besondere Veranstaltungsorte, an denen dieses Zusammenspiel Gestalt annimmt, könnten dabei helfen. Vor allem aber bildet dieses Narrativ die Basis einer Kommunikationsstrategie.

2.2 ZENTRALE LAGE IN ÖSTERREICH NUTZEN

STÄRKE: Lage in Österreich

Die zentrale Lage Leobens in Österreich wird durchwegs als eine besondere Stärke der Stadt bezeichnet. Der Standortvorteil beruht auf der Tatsache, dass gute Zugverbindungen in die umliegenden Landeshauptstädte bestehen. In zwei Stunden sind Wien und Klagenfurt erreichbar, Graz in einer Dreiviertelstunde. Auch Linz und Salzburg sind gut angebunden. Zu den umliegenden Gemeinden herrscht ein regelmäßiger Regionalverkehr. Es kann somit von einem großen Potenzial gesprochen werden, Publikum zu überregional bedeutsamen Kulturveranstaltungen v.a. aus der Region und Ostösterreich anzusprechen, was mit den bereits stattfindenden Großveranstaltungen oder gut beworbenen Angeboten im Live Congress gelingt. Zudem können externe Künstler:innen aufgrund der zentralen Lage leichter in die Stadt kommen.

2.3 REGIONALISIERUNG UND INTERNATIONALISIERUNG

POTENTIAL: Klassische Musik

In letzter Zeit kam es zu einem Rückgang von klassischen Konzerten in der Stadt. Parallel dazu ist ein Rückgang der Abonnent:innenzahlen beim klassischen Musikprogramm zu verzeichnen. Die Programmauswahl hat in diesem Genre Entwicklungspotenzial. Durch Verbesserungen der Infrastruktur, der Erschließung neuer naturnaher Orte und einem mutigen Ansatz, stärker Crossover-Angebote zu schaffen, könnte ein Wiederbeleben und ein Ansprechen eines jüngeren Publikums möglich sein. Elementar ist dabei, inwiefern es gelingt, auch Menschen von außerhalb für das Programm zu begeistern. Kooperationen mit bestehenden Institutionen wie den Bühnen Graz oder steirischer Herbst sowie Unternehmen mit Interesse an z.B. einem Klassik-Festival können helfen, um eine Realisierung zu ermöglichen.

POTENTIAL: Residenzprogramm

Insbesondere in ländlichen Regionen hat sich das Format einer Künstler:innen-Residency weltweit bewährt. Selbst sehr ländliche oder weit abgelegene Orte als Leoben konnten über ein Residenzprogramm hochkarätige, internationale Künstler:innen zu sich holen und von deren individuellen, künstlerischen Perspektive auf Bestehendes und von deren Innovationsgeist profitieren. Für Leoben gilt zu prüfen, an welchem Ort eine solche Residency eingerichtet werden könnte. Sinnvoll wäre hier, die Naturnähe als Vorteil zu nutzen. Entscheidend ist hierbei, dass mit einer vier- bis sechsmonatigen Residency der Austausch mit der Bevölkerung und der lokalen Kulturszene verbunden ist, z.B. in Workshops, Werkschauen, medialer Berichterstattung o.Ä., sodass ein Mehrwert für die Menschen und die Szene vor Ort entsteht. Grundsätzlich ist es möglich, für solch ein Format Förderungen von Land und/oder Bund zu generieren. Ein Austausch mit Kulturinstitutionen mit langjähriger Erfahrung mit Residenzprogrammen wäre vorab zu empfehlen (bspw. MuseumsQuartier Wien ⁸).

⁸ <https://www.mqw.at/institutionen/q2/artists-in-residence/about> (abgerufen am 20.06.2023)

3. KULTURELLE INFRASTRUKTUR NUTZEN UND WEITERENTWICKELN

3.1 ÖFFENTLICHE KULTURORTE

STÄRKE: Zentrale Lage und Atmosphäre

Die städtebauliche Realisierung Leobens als „Stadt der kurzen Wege“ nutzt auch dem kulturellen Leben. Die Kulturinstitutionen sind größtenteils in der Innenstadt verortet und gut erreichbar. Die Vielfalt an zentralen Kulturorten und Locations, der großräumige, autofreie Hauptplatz, weitere öffentliche Flächen innerhalb und außerhalb der Murschleife und die z.T. traditionelle Architektur in der Innenstadt werden als große Stärke gesehen.

POTENTIAL: Nutzung öffentlicher Plätze

Potenzial gibt es in Bezug auf die Nutzung des Hauptplatzes, der ab 2024 eine Neugestaltung erfährt, und das Anbieten anderer öffentlicher Plätze als Ort für kulturelle (Groß-)Veranstaltungen. Die Bespielung öffentlicher Plätze wird an sich als wichtige Aktivität im öffentlichen kulturellen Leben wahrgenommen, die ausbaufähig ist bzw. an die Nutzung vor der Pandemie anschließen könnte. So wurden neben dem Hauptplatz in der Vergangenheit auch naturnahe Orte wie der Glacispark, der Park des Asia Spa und die Maßenburg genutzt. Die Hofkonzerte der Musik- und Kunstschule haben neue Orte abseits des Hauptplatzes erschlossen und zusätzlich spontanes Laufpublikum angesprochen. Zudem bietet der Kirchplatz Möglichkeiten für Freiluftbespielungen. Die Nutzung des Murufers als Verweilraum und Veranstaltungsort im Sommer zusammen mit der Installation einer kleinen Bühne und temporärer Gastronomie wird ebenfalls als zu prüfende Option vorgeschlagen. Zudem gibt es Bedarf an einer Fläche für Großveranstaltungen mit 10.000 Besucher:innen und mehr.

3.2 KULTUREINRICHTUNGEN

STÄRKE UND POTENTIAL: KulturQuartier als niedrighschwelliger Kultur- und Gestaltungsraum für alle

Das KulturQuartier wird durchwegs als zentraler und positiver Ort für Kunst und Kultur wahrgenommen. Stadtbibliothek, MuseumsCenter und Kunsthalle haben mit niederschweligen Angeboten und verschiedenen Vermittlungsaktivitäten eine wichtige Funktion als Bildungs- und Begegnungsort. Das KulturQuartier und der Innenhof werden regelmäßig als Veranstaltungsort von Kulturvereinen, einzelnen Künstler:innen und der Musik- und Kunstschule genutzt. Die umfangreiche Bibliothek als fixer Bestandteil und die Etablierung eines jährlichen „Tags der offenen Tür“ im KulturQuartier bringt niederschwellig neues Publikum in die Räumlichkeiten. Mit dem Wunsch des KulturQuartiers als ein „Ort für alle“ und als „Heimat für Kulturschaffende“ können künftig verstärkt „Win-Win-Kooperationen“ angedacht werden.

STÄRKE UND POTENTIAL: Stadttheater als traditionsreiche Institution neu denken

Auch das Stadttheater ist ein wichtiger Kulturort, der von der Stadt für diverse Gastspiele genutzt bzw. vermietet wird. Die besondere Atmosphäre ist für Musik- und Theaterveranstaltungen gut geeignet. Allerdings ist die technische Ausstattung nicht auf dem aktuellen Stand. Damit sind keine begünstigenden Voraussetzungen für hochqualitative Produktionen und Gastspiele mit umfangreicheren Anforderungen für Bühnenbild, Ton- und Lichttechnik gegeben. Demgegenüber steht eine zu geringe finanzielle Basisfinanzierung, die bislang keine ausreichende Verbesserung der aktuellen Situation erlaubte, Gespräche dazu laufen allerdings. Eine klare inhaltliche und programmatische Abgrenzung zum Live Congress ist gegeben und dient der Profilierung des Stadttheaters auf positive Weise. Von Vertreter:innen ansässiger Theatervereine und freischaffenden Akteur:innen, aber auch in Kooperationen mit z.B. der Oper Graz, ist ein großes Interesse vorhanden, gemeinsam mit der Stadtgemeinde an einer inhaltlichen Neu-Konzeptionierung zu arbeiten und eigene Impulse einzubringen.

STÄRKE UND POTENTIAL: Live Congress als großer Veranstaltungssaal

Der Live Congress mit seinen drei Sälen trägt das Österreichische Umweltzeichen. Er wird als idealer Veranstaltungsort für Kabarett, Tagungen, Kongresse und Bälle wahrgenommen. Auch Pop-/Rock-Konzerte finden statt. Mit einer ton-, video- und lichttechnischen Basisausstattung ist der Live Congress für gesprochene Darbietungen (bspw. Kabarett) sowie Audio-/Videozuspielungen (Tagungen, Kongresse) bestens ausgestattet. Eine digitale Infrastruktur für Live-Streaming ist im Haus installiert, was wiederum für einzelne Veranstaltungen eine Reichweite über die Stadtgrenzen hinaus ermöglicht.

STÄRKE UND POTENTIAL: Musik- und Kunstschule als Zentrum für junge Communitys

Die Angebote der Musik- und Kunstschule erfahren großen Zuspruch von jungen Menschen aber auch von einer nicht zu vernachlässigenden erwachsenen Zielgruppe. Es ist die größte innerstädtische Musik- und Kunstschule in der Steiermark und gut ausgestattet. Die Institution hat sich als wichtiges Zentrum für künstlerische Bildung, v.a. im Musik- und Theaterbereich, etabliert und leistet einen wichtigen Beitrag zum kulturellen Leben. Nachwuchs wird gefördert und Interesse an Kultur geweckt. Eine nicht zu unterschätzende Verbindung zur Musik- und Kunstuniversität Graz besteht: Manche Absolvent:innen beginnen nach der Matura dort zu studieren und kehren teilweise als Instrumental- oder Theaterpädagog:innen oder als freischaffende Künstler:innen in die Stadt zurück. Mit der Integration des Theaterbereichs in die Musikschule bereits vor über 20 Jahren kann das Haus als beispielhaft für umliegende Regionen hervorgehoben werden. Daraus ergeben sich auch Potenziale u.a. in Richtung Sprechtraining, Auftritts- oder Tontechnik-Coaching für Veranstaltungen, was neben persönlicher Weiterentwicklung auch zusätzliche Synergien in Richtung Montanuniversität und den wirtschaftlichen Sektor ermöglicht. Solche innovativen Angebote, die einen traditionellen, fundierten Instrumentalunterricht ergänzen, könnten künftig sichtbarer kommuniziert werden. Um eine Niederschwelligkeit voranzutreiben und ein kulturelles Bildungshaus für alle zu schaffen, sollte eine Kostenreduktion für einkommensschwache Haushalte angedacht und kommuniziert werden, da sich die zahlreichen Unterrichtsangebote bisher vorwiegend an eine Klientel der Mittelschicht richten. Das Haus selbst ist baulich nicht barrierefrei, ein rollstuhlgerechter Zugang konnte bislang nicht realisiert werden.

POTENTIAL: Montanuniversität als Veranstaltungsort

Es erscheint sinnvoll, stärker mit der Montanuniversität zu kooperieren. Auch im Bereich von Veranstaltungen könnten sich hierbei Synergien ergeben, z.B. indem jüngere Bevölkerungsgruppen angesprochen und eingebunden werden.

3.3 ORTE DER FREIEN SZENE

POTENTIAL: Nutzung von Leerständen durch die freie Szene

Die Leoben Holding ist dabei, eine strukturierte Erhebung von Leerständen in der Stadt aufzubauen. Dies ist eine gute Grundlage, um die Zwischennutzung von Räumen für die freie Szene zu ermöglichen. Die freie Kulturszene in Leoben ist vielfältig und lebendig, im Vergleich zu den Szenen größerer Städte aber überschaubar. Es besteht ein Wachstumspotenzial, das genutzt werden sollte. Die Stärkung und Vernetzung einer lokalen Kulturszene ermöglicht die Teilhabe von individuell erarbeitetem Know-how und begünstigt innovative Ideen. Dies beeinflusst wiederum den Austausch mit externen Künstler:innen und die Ausweitung eines kulturinteressierten Publikums. Dazu besteht die Notwendigkeit, günstige Räume für Ausstellungen, Proben und Aufführungen zur Verfügung zu haben, denn nicht alle bestehenden Kulturorte sind passend für die unterschiedlichen Akteur:innen, v.a. fehlen kleinere Aufführungsstätten. Das kann durch die Nutzbarmachung der Leerstandserhebung gelingen, idealerweise in Form eines öffentlich zugänglichen Übersichtstools. Eine Fördermöglichkeit besteht vonseiten des Landes, das mit den KUNSTRAUM STEIERMARK-Stipendien für zwei Jahre monatlich 600 Euro für eine nachhaltige Etablierung von Arbeitsräumen bzw. Ateliers vergibt. ⁹

⁹ <https://www.kultur.steiermark.at/cms/beitrag/12585131/166342563/> (abgerufen am 20.06.2023)

4. SZENEN VERNETZEN UND KOOPERATIONEN ANREGEN

4.1 VERNETZUNG DER FREIEN SZENE

STÄRKE: Motivierte und engagierte Kulturszene

Die Kulturakteur:innen in Leoben werden als motiviert und engagiert wahrgenommen. Es gibt eine aktive Musikszene, v.a. Blasorchester, Pop-/Rock-/Metal-Bands und eine wachsende freie Theaterszene. In Brauchtumsvereinen fand zum Teil ein Generationenwechsel statt und neue Ansätze werden verfolgt, die innovative Kooperationen ermöglichen. Das Engagement für die bildenden Künste findet sich in der Organisation von Ausstellungen wieder.

POTENTIAL: Vernetzung auf allen Ebenen

Die Kulturakteur:innen in Leoben arbeiten vornehmlich in ihren jeweiligen Kontexten. Einige kooperieren mit Schulen oder dem KulturQuartier im Rahmen von Vermittlungsangeboten. Insbesondere die Zusammenarbeit mit Schulen ist aber stark vom Interesse der Lehrpersonen abhängig. Weit größeres Potenzial besteht, wenn es um die Vernetzung der freien Szene mit der Wirtschaft, der Montanuniversität, Veranstalter:innen und benachbarten Gemeinden geht. Zuletzt gibt es keine gemeinsame Kommunikationsplattform innerhalb der Kulturszene. Ein erster wichtiger Schritt ist deshalb die Vernetzung der Kulturakteur:innen selbst. Das kann innovative Programmgestaltung, Kooperationsprojekte und dabei die Verbindung unterschiedlicher Zielgruppen begünstigen.

4.2 GASTRONOMIE UND VERANSTALTER:INNEN

STÄRKE: Engagierte Veranstalter:innen

Eine Reihe von Veranstalter:innen leisten wichtige Arbeit, um auch große Veranstaltungen wie Area 53 oder Iron Road For Children umzusetzen. Die aktuelle Teuerungsrate erschwert allerdings die Veranstaltungsfinanzierung grundlegend. Die Stadt kann mit privaten, professionellen Veranstalter:innen zusammenarbeiten, um selbst weniger in der Veranstaltungsorganisation aktiv sein zu müssen. Damit könnte die Stadt von Synergien im Projektmanagement und Marketing profitieren.

POTENTIAL: Kultur und Gastronomie

Die Zusammenarbeit mit der Gastronomie in der Innenstadt ist ein weiteres wichtiges Feld, das Entwicklungspotenzial aufweist. Es gilt, auch bei den Gastronom:innen deutlich zu machen, dass sie ein wichtiger Teil des Leobener Kulturlebens sind und ein lebendiges Kunst- und Kulturprogramm am Abend der Gastronomie hilft. Eine Idee ist die Wiederaufnahme einer Musikknacht (LE Music Night) in der Stadt, in der an einem Abend in verschiedenen Lokalen Konzerte unterschiedlicher Stilrichtungen geboten werden oder eine ähnliche Umsetzungsvariante mit den Leoben Summer Nights. Hierzu gilt es, das Interesse der Gastronomie (wieder) zu erwecken und deutlich zu machen, dass die Gastronomie einen Vorteil von einem aktiven Kulturleben hat.

4.3 KOOPERATIONEN MIT BESTEHENDEN HIGHLIGHTS

POTENTIAL: Festivals und Kulturinstitutionen aus der Region in der Stadt

Bereits in der Vergangenheit fanden Veranstaltungen im Rahmen des steirischen herbst, der STYRIARTE oder der Diagonale in Leoben statt. Die Ars Electronica Linz GmbH kooperierte vor einigen Jahren mit kulturellen Einrichtungen der Region.¹⁰ Solche und ähnliche Kooperationen bieten die Chance, hochqualitative und avantgardistische Produktionen nach Leoben zu holen.

¹⁰ <https://ars.electronica.art/aeblog/de/2018/10/29/solutions-in-leoben/> (abgerufen am 20.06.2023)

5. KULTURELLES LEBEN SICHTBARER MACHEN

5.1 BEWERBUNG UND VERBREITUNG

STÄRKE UND POTENTIAL: Veranstaltungskalender

Der städtische Veranstaltungskalender ist über das Jahr sehr gut gefüllt. Eine Vielzahl an Veranstaltungen werden an den verschiedenen Kulturorten angeboten. Zudem ist es möglich, dass alle Kulturveranstalter:innen eigene Angebote in diesen, von der Stadt verwalteten Kalender einpflegen, indem sie mit vorhandenen Textsorten und Bildmaterial die Abteilung „Bürgerkommunikation und Kultur“ kontaktieren. Dies wird teilweise schon genutzt und nach den Fokusgruppen wissen nun weitere Akteur:innen von dieser Möglichkeit. Eine weitere Vernetzung von Akteur:innen in der Bewerbung ist sinnvoll.

POTENTIAL: Mediale Vor- und Nachbereitung

Durch eine Neustrukturierung der Gesamtkommunikation der Stadt Leoben soll die Medienarbeit in Bezug auf Kultur ausgebaut werden. Insbesondere sind bewerbende Zeitungsartikel und Plakataktionen sowie Kritiken und die Nachbereitung von Veranstaltungen in den sozialen Medien und im Fernsehen, wie zuletzt auf ORF III (Land der Bühnen) und Servus TV geschehen, sinnvolle Wege, das kulturelle Angebot in Leoben sichtbarer zu machen. Dabei könnten auch untypischere Kanäle gewählt werden, z.B. Influencer:innen einzubinden. Grundsätzlich braucht es dafür ein die Aufgaben entsprechendes Budget. Eine gute Abstimmung zwischen Stadt und Veranstalter:innen, wer was beim Marketing übernimmt, kann außerdem zu einer innovativen Öffentlichkeitsarbeit beitragen.

POTENTIAL: Überregionale Sichtbarkeit

Ein Großteil der Akteur:innen stimmen darin überein, dass das reiche Kulturleben in Leoben überregional wenig oder nicht sichtbar ist. Hier besteht ein großes Potenzial, das Kulturangebot in umliegenden Gemeinden, je nach Programm in Graz, anderen steirischen Gemeinden und ggf. in Wien bekannter zu machen. In Kombination mit der Entwicklung des Narrativs „Lust auf LE(O)BENSKULTUR“ ließe sich hier einiges bewirken.

5.2 SICHTBARKEIT VON KUNST

STÄRKE UND POTENTIAL: Kunst im öffentlichen Raum

Kunst im öffentlichen Raum ist in Leoben, v.a. in der Innenstadt, präsent. Sie dient der Sichtbarmachung der Bedeutung von Kultur für die Identität der Stadt. Potenzial besteht darin, dabei ein breites Kulturverständnis anzulegen und Kunst nicht nur als bildende Kunst zu verstehen, sondern auch andere Formen wie Performances im Stadtbild zu stärken. „Legal Walls“ zum Spraysen erlauben z.B. bereits die Aufwertung von grauen Wänden durch die Sichtbarmachung von Graffiti-Kunst. Sinnvoll ist die Einbindung von bestehenden Kunstwerken in die App des Instituts für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark. ¹¹

¹¹ <https://www.museum-joanneum.at/kioer/programm/app> (abgerufen am 20.06.2023)

6. BEVÖLKERUNGSGRUPPEN ANSPRECHEN UND EINBINDEN

6.1 JUNGES PUBLIKUM

STÄRKE UND POTENTIAL: Vermittlung im KulturQuartier

Das KulturQuartier bietet ein breites Spektrum an Vermittlungsaktivitäten. Museumspädagogische Angebote sind ebenso enthalten wie andere Genres und Formate, z.B. die Jugend-Literaturwerkstatt oder die Mitspieltheater-Reihe im Sommer. Als Schnittstelle zu Schulen und Kindergärten wäre denkbar, dass sich das Haus als Vernetzungsort für Akteur:innen der Kulturvermittlung etabliert. Ein weiteres Potenzial zur Anknüpfung zum Bereich Vermittlung besteht im Zusammenhang mit der zentralen Lage Leobens innerhalb von Österreich: Etliche Vermittlungsplattformen (Plattform Musikvermittlung Österreich, Österreichischer Verband der Kulturvermittler:innen im Museums- und Ausstellungswesen u.a.) veranstalten regelmäßig Tagungen zu aktuellen Themen im Bereich der Vermittlung und zur Förderung von Austausch und Vernetzung. Diese Plattformen sind immer wieder auf der Suche nach kostengünstigen und gut erreichbaren Veranstaltungsorten für ihre Symposien. Durch ein proaktives, attraktives Angebot als Austragungsort (evtl. als Kooperation zwischen KulturQuartier und Live Congress) könnte eine Tagung in Leoben stattfinden und die ansässige Kulturszene sowie die Hotellerie und Gastronomie würden unmittelbar davon profitieren.

POTENTIAL: Kooperation zwischen Kultur und Bildung

Die Zusammenarbeit von Künstler:innen und Kulturakteur:innen mit Bildungseinrichtungen schafft einen großen Mehrwert für die Entwicklung von jungen Menschen und trägt zur Öffnung des Systems Schule bei. Dass solche Kooperationen stattfinden, ist maßgeblich vom Interesse der Lehrkräfte abhängig. Informationstage für Lehrer:innen über das kulturelle Angebot in Leoben und Fördermöglichkeiten, z.B. über den OeAD¹², können zu mehr Aktivitäten beitragen. Die Zusammenarbeit von Ausbildungseinrichtungen, Kulturinstitutionen und Unternehmen kann über Kulturvermittlung mit Lehrlingen¹³ dazu beitragen.

POTENTIAL: Kooperation zwischen Kultur und Jugend

Die Zusammenarbeit zwischen Kultur- und Jugendakteur:innen bietet Potenzial für eine stärkere Einbindung von gesellschaftlichen Gruppen, die im Kulturbereich bislang weniger erreicht werden. So ergeben sich für Kulturakteur:innen Synergien, neue Teilnehmer:innen an künstlerischen Aktivitäten anzusprechen. Es können Aktivitäten entwickelt werden, die stärker die Interessen von Jugendlichen berücksichtigen, z.B. Bandarbeit, Graffiti, Gaming, Cosplay etc., während sich für Jugendakteur:innen die Möglichkeit ergibt, spannende Angebote in die außerschulische Jugendarbeit zu integrieren.

6.2 INTERNATIONALES PUBLIKUM

STÄRKE UND POTENTIAL: Ein diverses Publikum

Die Internationalisierung der Bevölkerung durch große Unternehmen und die Montanuniversität trägt zu einem breiten Interesse an kulturellen Angeboten bei. Hier besteht ein Potenzial diese verschiedenen Interessen zu nutzen und das Leben in Leoben für diese Zielgruppen interessant zu machen. Nur einige der aktuellen Angebote sprechen eine internationale Bevölkerung an, z.B. das Silent Cinema, das in fünf Sprachen stattfindet. Hier kann eine Kooperation mit der ÖH interessant sein, die regelmäßig ein internationales Kinoprogramm (Filme in Originalsprache, mit Subtitel) organisiert. Potenzial liegt auch darin, in bestehenden Programmen aller Genres die Möglichkeit zu prüfen, inwieweit Mehrsprachigkeit umsetzbar ist.

¹² <https://oead.at/de/schule/kulturvermittlung-mit-schulen> (abgerufen am 20.06.2023)

¹³ <https://oead.at/de/schule/kulturvermittlung-mit-schulen/ausschreibungen/k3-projekte-kulturvermittlung-mit-lehrlingen> (abgerufen am 20.06.2023)

POTENTIAL: Fest der Nationen

Das bereits in der Vergangenheit von der Montanuniversität umgesetzte Fest der Nationen hat großen Zuspruch erfahren. In der Wiederbelebung in Kooperation mit unterschiedlichen Stakeholdern, die ein Interesse daran haben wie die Stadt und internationale Unternehmen, wird großes Potenzial gesehen. In diesem Zusammenhang geht es auch darum, Künstler:innen einzubinden, die Community übergreifend aktiv sind. Es kann sinnvoll sein, eine Namensänderung zu erwägen. Fördermöglichkeiten von Land und Bund sind zu prüfen.

6.3 KULTURELLE TEILHABE FÜR ALLE

STÄRKE UND POTENTIAL: Musik- und Kunstschule für alle

Die Musik- und Kunstschule erreicht v.a. junge Menschen von kleinen Kindern bis ins Jugendalter, aber auch bereits Erwachsene. Damit ist sie das künstlerische Zentrum für aktive Beteiligung junger Zielgruppen. In Abstimmung mit der Volkshochschule könnte die Ausweitung auf ältere Zielgruppen den Wirk- und Begegnungsraum der Institution erweitern.

STÄRKE UND POTENTIAL: Iron Women und Teilhabe von betreuenden Elternteilen

Durch das 2022 neu gegründete Frauennetzwerk Iron Women gibt es Ansprechpartnerinnen, wenn es darum geht, darüber nachzudenken, wie Kulturangebote stärker auf die Bedarfe von Frauen bzw. von betreuenden Elternteilen angepasst werden können. Gerade für Mütter und Väter mit jungen Kindern ergeben sich Schwierigkeiten, das kulturelle Programm zu nutzen. Kinderbetreuung als integrativer Bestandteil einer Veranstaltung und angepasste Uhrzeiten können helfen.

POTENTIAL: Einbindung älterer Menschen

Ältere Menschen machen einen wichtigen Teil der Bevölkerung in Leoben aus. Die Bewerbung von kulturellen Angeboten bei Senior:innentreffs kann dabei helfen, Menschen, die ihr kulturelles Verhalten in der Pandemie verändert haben, wieder stärker für das Kulturprogramm zu begeistern. Es gibt in dieser Bevölkerungsgruppe mitunter auch Interesse aktiv am Kulturgeschehen teilzuhaben, wenn man die Menschen direkt anspricht und ermutigt, mitzumachen.

POTENTIAL: Berücksichtigung von Pendler:innen

Es besteht Potenzial, den großen Anteil von Einpendler:innen (61% der Arbeitnehmer:innen) am Abend mehr zu Kulturveranstaltungen und zur Nutzung der Gastronomie in der Stadt zu halten. Dafür braucht es eine entsprechende zeitliche Berücksichtigung „after work“. Auch könnten Bewerbungen in/durch Unternehmen bzw. besondere Angebote wie vergünstigte Tickets durch den Betriebsrat o.Ä. hierbei unterstützen.

STÄRKE: Moderate Preisgestaltung

Die moderate Preisgestaltung (z.B. Kartenpreise, Gastronomie) in Leoben wird als vorteilhaft für den Kulturbesuch bezeichnet. Bezahlbare Preise sind insbesondere in Zeiten der hohen Teuerung eine wichtige Grundlage für den Zugang zu den Kulturveranstaltungen. Über Multiplikator:innen kann die verstärkte Nutzung der Sozialcard¹⁴, die einen vergünstigten Besuch von Kulturveranstaltungen ermöglicht, angeregt werden.

¹⁴ <https://www.leoben.at/service/sozialcard/> (abgerufen am 20.06.2023)